



„Die Inflation in den USA dürfte rückläufig sein, doch aufgrund der durch den Regierungsstillstand verursachten Störungen bei der Datenerhebung und möglicher zollbedingter Belastungen ist eine Einschätzung des Inflationstrends schwieriger.“

Monica Defend

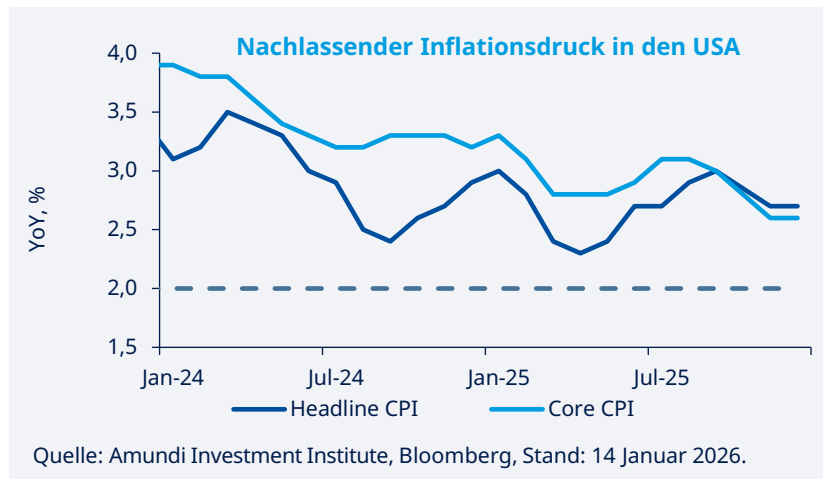
Leiterin des Amundi Investment Institute

Inflation in den USA rückläufig, aber weiterhin über Zielwert

Produktivitätssteigerungen sollten dazu beitragen, die Arbeitskosten mittelfristig unter Kontrolle zu halten.

Die Auswirkungen der US-Zölle haben sich noch nicht vollständig in den Inflationsdaten niedergeschlagen. Wir beobachten die Inflation im Dienstleistungsbereich aufmerksam.

Wir gehen davon aus, dass die Fed die Zinsen in diesem Jahr zweimal senken wird. Politischer Druck auf die Bank könnte diese Einschätzung jedoch beeinflussen.



Der US-Verbraucherpreisindex stieg im Dezember gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % und blieb damit gegenüber dem Vormonat unverändert. Er entsprach damit den Markterwartungen und lag deutlich unter den Werten von Anfang 2024. Die Kerninflation – ohne Lebensmittel und Energie – stieg um 2,6 % und lag damit leicht unter den Erwartungen. Sie wurde durch Rückgänge bei Gebrauchtwagen und -lastwagen sowie bei IT-bezogenen Gütern gedrückt. Die durch den Regierungsstillstand verursachten Störungen und die Herausforderungen bei der Datenerhebung erschweren die Einschätzung der aktuellen Inflationsdynamik. Während strukturelle Indikatoren den anhaltenden Disinflationstrend (d. h. eine Verlangsamung des Inflationstempos) bestätigen, sind wir der Ansicht, dass die Inflation bei Wohnraum und Dienstleistungen entscheidend für das Gesamtbild ist (die Mietpreise erholten sich auf ein Niveau, das dem zu Beginn des Jahres 2025 nahekommt). Zweitens könnte ein möglicher Preisanstieg aufgrund der US-Zölle die Inflation auf einem hohen Niveau halten. Insgesamt erwarten wir für die Zukunft eine leicht volatile Inflation, die 2026 über dem Zielwert der Fed von 2 % bleiben dürfte.

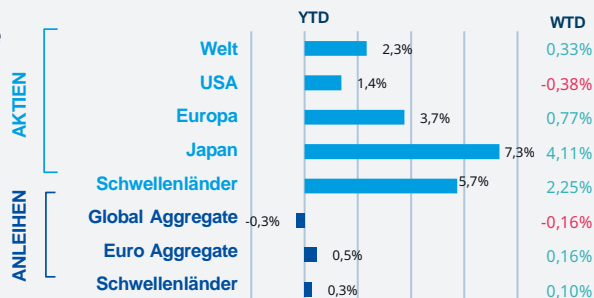


Vergangene Woche im Rückblick

Die Aktienmärkte legten in der vergangenen Woche dank des wiederauflebenden Optimismus in Bezug auf KI überwiegend zu. Die Renditen japanischer Staatsanleihen stiegen, wobei die 10-Jahres-Renditen ihren höchsten Stand seit 1999 erreichten, nachdem BoJ-Gouverneur Ueda erneut bekräftigt hatte, dass die Leitzinsen weiter angehoben werden sollten. Die Goldpreise stiegen angesichts der anhaltenden geopolitischen Spannungen.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Daten per 16.01.2025
Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf Seite 3

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche



	2YR		10YR	
US	3,59	▲	4,22	▲
Germany	2,11	▲	2,83	▼
France	2,27	▲	3,52	▼
Italy	2,20	▼	3,45	▼
UK	3,67	▲	4,40	▲
Japan	1,20	▲	2,18	▲

Quelle: Bloomberg, Daten per 16.01.2025
Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold USD/oz	Crude Oil USD/barrel	EUR/ USD	USD/ JPY	GBP/ USD	USD/ RMB	Euribor 3M	T-Bill 3M
4596,09	59,44	1,16	158,12	1,34	6,97	2,03	3,64
+1,9%	+0,5%	-0,3%	+0,1%	-0,2%	-0,1%		

Quelle: Bloomberg, Daten per 16.01.2025
Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Makroökonomische Einschätzungen

USA



Die Konsumausgaben der US-Verbraucher bleiben Ende 2025 auf einem gesunden Niveau.

Die Einzelhandelsumsätze in den USA stiegen im November um 0,6 % gegenüber dem Vormonat und verzeichneten damit den stärksten Anstieg seit Juli. Der Anstieg wurde durch eine Erholung der Autoverkäufe nach einem Rückgang infolge des Auslaufens der Steuervergünstigungen des Bundes für Elektrofahrzeuge sowie durch das starke Weihnachtsgeschäft getrieben. Trotz einiger Datenunsicherheiten aufgrund des Regierungsstillstands sind die Verbraucherausgaben schneller gewachsen als die Einkommen; wir rechnen jedoch mit einer gewissen Abschwächung in der Zukunft.

Europa



Eurozone Industrieproduktion stärker als erwartet

Die Industrieproduktion in der EZ stieg im November um 0,7 % gegenüber dem Vormonat und übertraf damit die Markterwartungen. Das Wachstum gegenüber dem Vorjahr beschleunigte sich von 1,7 % auf 2,5 % und erreichte damit den höchsten Stand seit Mai. Die Produktion von Investitionsgütern stieg um 2,8 % gegenüber dem Vormonat, während die Produktion in den Bereichen Energie, langlebige Konsumgüter und Verbrauchsgüter zurückging. Das Wachstum der Industrieproduktion wurde durch starke Investitionen, die verzögerten Auswirkungen der Leitzinssenkungen und höhere öffentliche Ausgaben in Deutschland gestützt, was das BIP-Wachstum im vierten Quartal wahrscheinlich in den positiven Bereich bringen wird.

Asien



Asien: Zölle auf Halbleiter geringer als befürchtet

Die Trump-Regierung hat einen Zollsatz von 25 % auf eine begrenzte Auswahl hochentwickelter Chips verhängt. Die Märkte hatten eine umfassendere Regelung befürchtet, doch die Maßnahmen schließen Chips aus, die zur Unterstützung der US-amerikanischen Technologie-Lieferketten, der Unterhaltungselektronik, von Rechenzentren und industriellen Anwendungen verwendet werden. Die Verordnung zielt daher in erster Linie auf China ab, das Chip-Verkäufe umleitet. Unterdessen hat Taiwan – ein wichtiger Exporteur von KI-Chips – nach den jüngsten Handelsverhandlungen eine Senkung der Zölle auf 15 % erreicht, was den für Japan und Südkorea geltenden Sätzen entspricht.

Finden Sie weitere Informationen im [Amundi Research Centre.](#)



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 16. Januar 2026, 15:00 Uhr.

Diese Information richtet sich ausschließlich an Privatanleger und professionelle Kunden mit Wohnsitz bzw. Sitz in Österreich oder Deutschland. Die Information ist nicht für „U.S. Persons“ gemäß Regulation S des U.S. Securities Act von 1933 bestimmt. Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite.

Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452. Die veröffentlichten Prospekte und die Basisinformationsblätter der von Amundi in Österreich bzw. Deutschland angebotenen Fonds stehen unter www.amundi.at bzw. www.amundi.de in deutscher bzw. englischer Sprache kostenlos zur Verfügung. Datum der erstmaligen Verwendung: 16. Januar 2026.

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.

Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = Nikkei 225 (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).